



Aktiv am Werk: Vereinsmitglieder sägen vor dem Farrenstall Fußbodenplanken zu.

Bild: Faden

Schw. Tagblatt 24.10.16

Ein Stall für Begegnungen

Asyl Die „Flüchtlinge am Werk“ bauen den Farrenstall in Immenhausen aus. Von Miri Watson

Hör mal, wer da hämmert: Geflüchtete und eingesessene Bewohner der Härten bauen gemeinsam den Farrenstall in Immenhausen aus. „Der Farrenstall ist gut zu uns“, sagt Walter Erbe, Zimmermann und Initiator des Projekts „Flüchtlinge am Werk“. Seit dem Frühjahr baut Erbe gemeinsam mit anderen Mähringern, Immenhäusern und Geflüchteten Holzmöbel und Holzpferde. Da dies bisher in Erbes Werkstatt passierte, war klar, dass langfristig eigene Räume geschaffen werden müssen.

Als die Gemeinde Kusterdingen den Farrenstall in Immenhausen anbot, war schnell klar: Der soll es werden. Ursprünglich zum Halten des dorfeigenen Zuchtstiers genutzt, war der Farrenstall seit Mitte der 1970er-Jahre nicht mehr in Betrieb. Seitdem hatte die Feuerwehr dort Gerätschaften gelagert. „Jetzt ist die Feuerwehr weg, alles zusammengerückt und hat Platz für uns geschaffen“, so Erbe.

Die Miete arbeitet der Verein ab. So waren die „Flüchtlinge am Werk“ jetzt bereits das zweite Wochenende am alten Stall, um dort umzubauen. Neue Böden haben sie verlegt, die Wände geweißt, die alten Futteröge entfernt. „Ich mache diese Ar-

beiten sehr gerne“, sagt der 16-Jährige Ramin Khajhe, der vor einem Jahr aus dem Iran hergekommen ist.

Im linken Gebäudeteil, der künftig als Lager für die Feuerwehr dienen soll, betonierten die ehrenamtlichen Vereinsmitglieder eine stabile Bodenplatte, auf die Schwerlastregale gestellt werden können, damit die Feuerwehr trotz weniger Platz weiterhin eine gute Lagermöglichkeit hat. Direkt neben dem Feuerwehr-

„Seit es die Dorfkneipe nicht mehr gibt, haben wir keinen Treffpunkt mehr.“

Paul-Gerhard Jud,
engagiert in Immenhausen

Lager entsteht der Vereinsraum, der als Ort für Besprechungen, aber auch als Ort zum Beisammensein und Sich-Kennenlernen dienen soll. In der Mitte des Gebäudes ist der wichtigste Teil für den Verein: die Werkstatt. Hobelbänke, mobile Arbeitstische und verschiedene Handmaschinen zur Holzbearbeitung werden

dort stehen. Ganz rechts ist noch Platz für den Holzzuschnitt.

Auch die Räume unter dem Dach bauen die ehrenamtlichen Handwerker aus. Allerdings wird dort erst einmal nur das Lager für die Holzwerkstatt der Geflüchteten sein. Der Verein hofft auf die Genehmigung einer möglichen zweiten Bauphase, in der dort oben noch Kulturräume entstehen könnten – und unten Toiletten. „Bisher haben wir nur ein Baustellenklo“, so Erbe.

An Ausbau und Sanierung beteiligt sind nicht nur die „Flüchtlinge am Werk“ sondern auch die „Initiative Farrenstall“, die sich vor etwas mehr als einem Jahr mit dem Ziel gegründet hat, den Farrenstall für Kulturveranstaltungen nutzbar zu machen. „Einige Mitglieder der Initiative arbeiten parallel im Flüchtlings-Unterstützerkreis“, berichtet Paul-Gerhard Jud, der selbst neben seiner Mitgliedschaft in der „Initiative Farrenstall“ auch in der Flüchtlingshilfe tätig ist.

Über die geplante Nutzung freut Jud sich: „Auch in der Werkstatt können hin und wieder Kulturveranstaltungen abgehalten werden.“ Noch viel wichtiger allerdings sei, dass mit dem sanierten Farrenstall nun eine

Möglichkeit für Immenhäuser entstehe, sich zu begegnen und miteinander ins Gespräch zu kommen. „Seit es die Dorfkneipe nicht mehr gibt, haben wir keinen Treffpunkt mehr in Immenhausen“, so Jud.

Da ist's nicht verwunderlich, dass die Nachbarn an den Umbauwochenenden reges Interesse zeigten: „Im Vorhinein gab es ja Kritik an unserem Vorhaben“, sagt Erbe. Deswegen habe der Verein gebangt, wie sich die nachbarschaftlichen Beziehungen entwickeln würden. „Umso schöner ist es für uns, dass wir hier so freundlich aufgenommen werden. Die Leute kommen vorbei, um einen Kaffee mit uns zu trinken, und wenn sie sehen, dass es was zu tun gibt, dann packen sie auch schon mal mit an.“

Drei Mal in der Woche soll die Werkstatt für die Geflüchteten geöffnet sein. Darüber hinaus planen der Verein und die Initiative ein wöchentliches Angebot für Kinder, die dann selbst etwas in der Werkstatt bauen können. Auch die Montagsspaziergänge, die von der Flüchtlingshilfe Härten für Kinder angeboten werden, sollen künftig hier ankommen. Viele Möglichkeiten also, einander zu begegnen.